



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.9.89**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Wipkingen**
Datum 05.1772

[S. 1]

Antworten /
über vorgelegte fragen betreffende den schul-unterricht der /
gemeind Wipkingen. Eingegeben von Joh. Georg Wüest, pfr. /
alda, im majo 1772. /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

Zu Wipkingen ist nur eine schul, und zwar im dorff. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Die zal der schulkinder ist auf das höchste 45, knaben 29, töchterli 16. / Sonst ist die zal gemeiniglich von 26–40, und fast immer 2 theil knaben und ein / theil töchterli. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Die schul wird nicht von allen kinderen den winter durch gleich besucht. Die un- / gleichheit desen richtet sich nach der gesundheit oder krankheit der kinder, nach der / witterung, insonderheit aber nach der mehr oder minderen achtsamkeit der eltren / auf ihre kinder. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Bei uns sind keine so entlegne höfe, daher alle kinder in unsre schul kommen / könnten und auch wirklich mehr und weniger kommen. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Dienst-kinder, männbuben u.s.w. weis ich keine in unsrer gemeind, die in die schul / gehen, dann kinder von dieser art braucht man im sommer zu den geschäftten und im / winter werden sie gemeiniglich, wann die geschäfte weniger werden, wider abgeschafft. / Den sommer durch, so lang sie in der gemeind sind, werden sie zum recitiren in / den catechisat[ionen] angehalten. /



b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

Die Kinder werden bis auf ein sehr ungleiches Alter in die Schule geschickt; Kinder rechtschaffen / elterlich gehen zur Schule bis auf das 12te–15de Jahr und werden vom 4ten–6ten Jahr an / dahin gesendet. Aber elterlich von schlimmer Art schicken ihre Kinder zur Schule, bis sie / 9–10 Jahr erreicht, daß sie nach Maßgabe ihrer Kräfte in den Gärten etwas / arbeiten oder in den Gewerben etwas verdienen können, kommen auch oft nicht eher / zur Schule, bis sie 7–8 Jahr alt sind, und ist also solcher Schulbesuch von / kurzer Dauer. Dieß steht freilich in der elterlich Willkühr, jedoch so oft einen / jährlichen Catechisations-Rudel erneuere und da oder dort junge Kinder weiß, so / frage ihnen nach und ermahne die elterlich, selbe in die Schule zu schicken, damit sie / wenigstens für eine Zeit den kleinen Catechismus in den Kinderlehren recitieren, / und nach und nach zur Schule und Kirche gewöhnet werden. Bei den einen geschieht // [S. 2] solches Gottlob mit gutem Erfolg, bei anderen aber ist es leider umsonst. /

2. Hat es eine Sommer-Schule?

Eine Sommer-Schule wird stets gehalten. /

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?

[keine Antwort]

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

Die Anzahl der Schulkinder im Sommer ist meistens ein Drittel, selten die Hälfte / te gegen den Winter berechnet. /

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

Unsere Sommerschule wird nicht im Heuet, wohl aber in der Erndte etwa 14 / Tag und auch eben so lang im Herbst eingestellt. /

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Die Winter-Schule fängt so gleich nach dem Herbst an und dauert bis Ostern, / zu welcher Zeit das jährliche Examen gehalten wird, nach demselben nimmt der / Besuch allgemach ab. Im Winter sind keine Ferien, ausgenommen am Mär- / tini-Tag, am Tag nach dem Neujahr, am Fastnacht-Montag und jedem Samstag / mittags. /

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?

Saumselige elterlich werden von mir besonders ermahnet und bei gegebenem An- / laas auch publice in der Kirche aufgemuntert, den Schulunterricht nicht zu ver- / saumen. Auch habe schon andren zum Schrecken etwa eine saumselige Mutter vor / m[eine]n hochgeehrtesten Herrn. Visitor zum Zuspruch citieren lassen. Es geht aber hierin / leider wie mit anderen Ermahnungen und Aufmunterungen zum Guten, anfangs / ist die Befolgung gut, aber nach und nach verfallt es wieder in voriges Wesen. /



c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?

Unser schulmstrs. äuserliche umstände und besonders die besoldung ist sehr gering, / jedoch hofet er immer verbesserung derselben und widmet sich daher gänzlich in den / bestimmten stunden der schul. /

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schulwesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Unser schulmstr. ist zwar ein strumpfweber, allein dadurch wird das schulwesen / nicht gehinderet, indem er während der schulzeit das handwerk einstellt. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Zu des schulmeisters besoldung trägt die oberkeit nichts bei. Die gemeind / gibt ihm jährlich 1 mtt. kernen und unser armen-gütli 10 fl auf Martini / sub titulo für die sommerschul. Vor das vorsingen hat er von der gemeind / jährlich 1 mtt. kernen und 4 fl. Fehrner hat er auf hohen befehl von seithen e. e. / <examinat[oren] conv[ent] und> uns[erer] hochgeehrtest[en] hhrn. visitatoris von ungefehr 6 jahren her jährlich aus unserm / armen-gütli 10 fl verbesserung und zugleich aus dem für die gering besoldeten / schulmeister bestimmten fond durch gnädige bewilligung der tit. hochge- / acht[en], hochehrwürdigen hhrn. examinatorum jährlich 5–6 fl erhalten, zu welch / hoher gunst er fehrner höflichst empfohlen wird. Jedes schuler-kind zalt / wochentlich im sommer 1 β. 3 hlr. und im winter nebst einem scheidlin holz eben / so vil, oder ohne das holz wochentlich 2 β. //

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

[S. 3] Armer und waisen-kinder schullohn wird grosünstig aus lobl. allmosen- / amt bezalt. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

In unsrer gemeind ist kein eigen schul-haus. Ich glaubte zwar durch anrathen / meiner stillständeren im febr. hui[us] anni ein solches kaüfflich zu erhalten, in / dem unser untervogt nicht nur für sich 50 fl dazu anerbotten, sonder / man sich überhaupt vor dem stillstand ohne widerspruch verlauten liese, / ausstehende neügeschworenen-trunke dazu anzuwenden, welches auf meinen / gethanen bericht nicht nur ihro hochwürden hrr. antistes als collator mit ver- / nügen angehört und die gros müthigste thätliche beihilf zur bewerkstelli- / gung dieses [chri]stlichen vorhabens gütigst versprochen, sonder es haben auch uns[ere] / tit. hochgeehrtest[en] hhrn. obervögte alle unterstützung verheisen und auch / zum theil geleistet. Allein dieses vor gott und aller ehrbaren welt ruhm- / liche vorhaben ward zu meiner grösten bestürzung von den stillständeren / selbst auf eine listige und unverantwortliche weise durch aufwieglung / eines zügers des schon wirklich auf hohen befehl gekauften hauses schänd- / lich hintertrieben, nur damit das fresen und sauffen bei dieser / sonst bedenklichen zeit der frommen und preiswürdigen verordnung / uns[eres] gn. hhrn. zuwider dennoch fort gesezt werden könne, welches auch / endlich von uns[eren] tit. hochgeehrtest[en] hhrn. obervögten bewilliget worden. / Ja die unverschamtheit und grobe aufführung meiner stillständeren



/ gienge so weit, daß, da ich mich bei uns[eren] hhrn. obervögten billich beklagt, / daß mich die stillständer schandlich hintergangen und den kauff so wol / als den zug dieses vermeinten schul-hauses mir verhalten, sie sich frecher- / weise bei den hhrn. obervögten über mich beschwehrt, als hätte ich, da ich / die beförderung dises [chri]stlichen werks suchte und aus redlicher absicht / alles dazu anwendte, meinem pflichten und amt zuwidergehandlet / und mich in etwas mischen wollen, das mir als pfarrer nicht geziem- / te. So schön ward meine gute absicht ausgedeütet. /

Nun muß unser schulmeister wie bisdahin in einem gemietheten haus / wohnen um 16 fl zins, da ihn zwar seine eigne haushaltung, die nur / nach aus ihm und seiner jungen frauen bestehet, dato an den schul-ge- / schäfte nicht hinderen kan. /

d. Nacht-Schulen.

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

[1–2]

Zu Wipkingen wird keine solche gehalten. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. *Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

Was den character unsers schulmeisters betrifft, so ist er ein ehrlicher, [chri]stlicher / und fleisiger mann, seine fähigkeiten sind zwar nicht ausnehmend, doch im // [S. 4] buchstabieren, lesen, schreiben und singen hat er zum unterricht der jugend hinrei- / chende wissenschaftt und trachtet sich immer darinn zu vervollkommen. /

2. *Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?*

Ich habe weder von vilen beschenkungen gegen uns[eren] schulmeister gehört, nach / sonst einige partheylichkeit an ihm wahrgenommen. /

3. *Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*

Die ganze schul-zeit beschäftigtet er sich mit dem unterricht der schul-kinder und / sein handwerk treibt er in der nebenzeit. /

4. *Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*

Ausert der schul bleibt er bei seiner arbeit, lebt mit seinem weib und / nachbarn im frieden. Von mir läßt er sich bei seinen schulverrichtungen gerne / führen, fraget selbst um rath und befolget die anweisungen, wie man sie ihm gibet. / Probe desen ist, da es

ihm noch fehlet an der orthographie, bringt er mir auf mein / begehren jeden seinen schüleren zu machenden vorschritt-zedul zur correctur u.s.w. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Der schulmeister stehet wegen obbemeldtem anlaas betreffende den vermeinten / kauff eines schulhauses bei der gemeind und innsonderheit bei den herren vorgesezten / in gleicher achtung wie der pfarrer, dann es gehet die ungegründete sage, als / wann der pfarrer jedem hausvatter zum ankauff eines bisdahin (wie man / sagt) wolentbehrlichen schul-hauses eine beschwehrliche auflag zu machen, ohne nur / die gemeind-trünke zu entziehen gesucht hätte, davon aber der nuzen auf / niemand als nur auf den schulmeister gefallen wäre. Bey den kindern / aber stehet er noch in ziemlich guter achtung und wird ihm gehorsam gelei- / stet, die ausgenommen, deren unvernünftige elteren ungescheut mit schelt- / worten über den schulmeister herfahren. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Die kinder wisen immer, was sie bei anfang der schul lehren müsén, indem / von einem zum anderen mahl ihnen die pensa nach ihren fähigkeiten notiert / sind. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Auf jedes object wird, so vil möglich, nach der fähigkeit der kinder so vil zeit / angewendet als erforderlich ist, ihnen solche begreiflich zu machen, und hat / der schulmeister auf die schwächeren immer mehr aufsicht und gibt sich / mehr müh. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Das buchstabieren wird bei solchen, die das ganze jahr die schul besuchen, in / 1–1 ½ jahren vollendet. Bei anderen, die sonst unfleisig in die schul geschickt / werden oder wol gar den sommer durch ausbleiben, währet das buchstabieren 4 oder / mehr winter, indem solche kinder gemeiniglich den sommer durch wider vergesen, / was sie den winter über gefaset, daher es auch kommt, das etwann kinder aus / der schul genommen werden, die, obgleich sie 10–12 jahr alt sind, nicht ein mal / richtig buchstabieren, geschweige lesen können. /

Bei dem buchstabieren-lehren handelt der schulmstr. so, daß er die kinder / laut dem abc büchli, wann sie die buchstaben richtig zu nennen wisen, 1. die / nur aus 2 buchstaben bestehende syllben laßt nennen und ihnen, wann sie solche // [S. 5] nicht selbst aussprechen können, behilflich ist und vorspricht. 2. Fährt er nach und nach / zu gröseren sylben und von einsylbigen zu zwei oder mehr sylbigen wörteren, / und so machet er gradatim den übergang vom buchstabieren zum lesen, das er die / kinder



zuerst die sylbe wol buchstabieren, jede besonders aussprechen und die ein- / sylbige kleine wörter als der, mein, wort u.s.f. lesen laßt. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Die kinder werden bestmöglich angehalten richtig zu buchstabieren, des gleichen / zulesen und die wörter auszusprechen, da dann die kinder oft an den fin- / geren die zal der sylben eines worts abzählen, und jede besonders um / mehrerer richtigkeit willen, wie solches im gehaltenen examen wahrge- / nohmen, aussprechen müsen, daher oft mit einem kind das gleiche wort / bis es desen sylben wol zuunterscheiden weißt 3–4 mal widerhollet wird, / je nachdem auch mehr und minder kinder da sind und es also die zeit zulaßt. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Die series von bücheren, die die kinder durchlaufen müsen, ist diese: das / abc büchli, lehrmeister, zeügnis, testament, nebst anderen verschidenen / unschädlichen bücheren, die sie etwann von haus bringen und manchmal / eines alten druks sind. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Den kinderen gibt man zulesen im geschriebenen des schulmeisters vorschrift- / zedul, kauff-schuldbrief, geschriebene predigen und andere sachen, auf de- / ren inhalt ich bei jedem schul besuch achtung gibe. Die kinder, welche / schreiben lehren, lehren auch geschriebnes lesen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Die kinder müsen von anfang des schul-gehens bis zu end auswendig lehren / den kleinen catechism[us], hernach den gröseren, etliche buß-, dank-, trostpsal- / men, die gewöhnliche schul gebeter aus dem lehrmeister und der getrukten / schulordnung, aus h. Weysen gebättbuch gebätt um verzeihung der sünden, / für die elteren u.s.w., fehrner die eint und anderen sprüche der h. schrift / aus der zeügnis, dergleichen ich ihnen selbst zum auswendiglernen mit / auswahl bezeichne. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Bey diesem auswendig-learnen gibt der schulmeister den kinderen nach ihren / geringeren oder gröseren fähigkeiten lectionen auf. /

9. Müssen sie das Auswendiggelehrnte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Das auswendig-gelehrnte müsen die kinder so vil ihre begrieffe hinreichend sind / erzielen und mit deutlichen, abgesetzten worten hersagen. /



10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Bei einichen kinderen mag es freilich geschehen, daß ihnen die öftere widerhollung / des auswendig gelehrnten etwann verdrieslich fällt, und gewahret man wol, daß / nur der mund redet ohne fehrners nachdenken. Bei anderen aber zeigt sich bei / recitierung der gebetter, catechismus-fragen, psalmen u.s.f. wirklich aus der / art, wie sie solches verrichten, andacht und nachdenken. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Daß es einem kind am lehrnen ekelt, erkannte ich nach meinem bedunken daraus, / wann es träg und schläffrig sich dabei erzeiget, insonderheit vormittag, oder wann es lie- // [S. 6] ber mit andren schwazt und sich von dem schulmeister steths treiben und mahnen / laßt, oder als das gewiseste zeichen achtete ich, wann sich das kind gerne / von der schul entfhrnt durch oft widerholltes herausfragen oder durch / völliges ausbleiben. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

So vil ich nach der schul beygewohnet, merkte ich, daß den kinderen die / 2 wochentlich geheiße bättag am besten gefallen, da sie den kleinen und / grosen catechism[us], psalmen, gebetter recitieren und im n. testament lesen / müsen. Mehr und minder ekelt es den meisten kinderen ab dem auswen- / dig lehrnen. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Mit dem schreiben wird gemeiniglich angefangen, wann die kinder lesen können, / da dann das auswendig-lehrnen und das schreiben abwechselnd getrieben / wird, damit ihnen das erstere desto weniger erlaide. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Nicht alle knaben und töchteren lehrnen schreiben, mehrere von den er- / steren und von den letsteren diejenigen, welche von ihren <eltern> nicht allein im / winter, sonder auch den sommer durch in die schul geschikt werden. / Überhaupt herrschet bei den meisten elteren der wahn, das schreiben seie / für die töchteren entbehrlich, und wann ein knab beschulet seie bis an das / schreiben und er zum nuzen der haushaltung daheim etwas zuthun im stand / seie, so möge es sich nicht der mühe lohnen, einen solchen um des schreibens willen / annoch zur schul anzuhalten. Indesen damit wenigstens die knaben schrei- / ben lehrnen, hab ich angefangen und den entschluß gefaßt, keinen ad s. cœn[am] / zu admittieren, der nicht nur richtig lesen, sonder auch etwas schreiben könne, / in hofnung, daß die, welche sonst nicht mehr in die schul gehen wurden, doch / das schreiben an dem sonntag in einer besonders dazu gewiedmeten stund / bei dem schulmeister in der schul lehrnen möchten. /

15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnüzer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

In unsrer schul wird keine zeit auf die auszierung der buchstaben / oder auf das entbehrliche, bei den bauren sonst so hochgeschätzte fractur- / schreiben verwendet, dann hierinn ist unser schulmeister nicht erfahren. /



16. *Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?*

Auf die orthographie dringe ich vornemlich und durchsuche immer die / vorschriefften und des schülers abschrift. /

17. *Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?*

Die vorschriefften machet der schulmeister aus sprüchen der heil. schrift. /

18. *Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?*

Zum schreiben werden täglich 2 stunden, eine vor- und eine nachmittag / angewendet. /

19. *Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?*

Bei dem übergang von einem object zum anderen wird solche gradation / beobachtet, die den kinderen nicht unangenehm vorkommt, und ist z. e. dem / buchstabierenden das ein trieb, wann man ihm sagt, wann es sich braf halte und / fleisig seie, müse es bald lesen u.s.f. /

20. *Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?*

Im rechnen ist bisdahin in unsrer schul nichts gethan, auch von keinem / haußvatter, so vil ich weiß, verlangt worden, sollten sich aber liebhabere / dazu zeigen, so soll unser schulmeister, der darinn noch selbst unerfahren, // [S. 7] die nöthige anleitung dazu bekommen. /

21. *Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnüzigste in der Rechenkunst geführt?*

[keine Antwort]

22. *Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?*

Den fleißigeren und fähigeren werden immer mehrere arbeiten gegeben. /

23. *In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?*

Wann ein kind die sommer-schule versaümt hat, so bringt es völlig die helffte / der winter-schul meistens zu, ehe es das vergesene wieder erlangt hat. /

24. *Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.*

Die, welche nur die winter-schule besuchen, lehrnen den ersten winter etwann die / buchstaben kennen, im 2ten können sie offft nichts mehr und haben eine geraume zeit / wider mit der repetition zu thun, im 3ten gehet es wol, wann sie etwann eine / einfache, aus 2 oder 3 buchstaben zusammen gesezte syllben aussprechen können. /

25. *Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

Ich habe gefunden, daß 7–8 winter cursus hinreichend sind, ein kind von mitlerer / fähigkeit in den stand zubringen, daß, wann es etwann auch den sommer durch / von



seinen elteren eine gute vorsorg in diesem stük genießt, es fertig lesen, / etwas schreiben, etliche psalmen, gebetter und den catechismum lehrnen kan. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Ungleich sind die elteren, ungleich ihre aufsicht und mühe für den unterricht / ihrer kinderen. Die, welche diese mühe an ihre kinder wenden, kennet man vor- / züglich in der schul und kirch und gespühret man ihnen solches merklich / an. Und dergleichen gut gesinnten elteren finden sich gott lob nach in mei- / ner gemeind. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Eben diese brafnen eltern fragen ihren kinderen fleißig nach bei dem schulmstr., / andere aber fragen vilmehr die kinder, ob sie der schulmstr. etwann auch / schlage, wann dises glauben sie dann (ohne nachzufragen, ob sie es verdienet / oder nit) begründete ursach zuhaben, ihre kinder daheim zu behalten und / müsigg lauffen zulassen, da ich dann schon offft auf erhaltene nachricht hin mittlen / mußte. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Alle sonntag nach der catechisation wird in der schul etwann für 2 stund / unterricht in der music gegeben, und ist der effect zu erwarten, indem / dieser unterricht erst mit disem jahr angefangen worden. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernete nicht wieder vergessen?

Die ausgeschuleten kinder und auch die, welche die wochen hindurch zu einer / arbeit angehalten und allzufrühe dem schul-unterricht entzogen worden, / werden jeden sonntag zwischen dem gottesdienst von dem schulmeister in der / schul im recitieren des catech[ismus], lesen und schreiben geübt. Wann nur / die nachlässigeren elteren ihre kinder, die dises unterrichts am meisten be- / dörfften, fleisiger dahin schikten. Überdies habe ich auch anlaas, in meinen wochent- / lichen samstags-unterweisungen solche kinder im lesen zu üben. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Es wäre unmöglich, in unsrer gemeind die elteren dahin zu bringen, daß sie ihre kinder, die / sie bei zeiten aus der schul genommen, wochentlich an einem tag in die schul sendten. / Das einte gehet auf den aker, das andre zu seinem gewerb und arbeit in die statt, und / muß ich frohe sein, wann ich solche kinder an einem samstag in jeder 6ten wochen (dann / in so vil claßen sind meine catechumeni eingetheilt) in meiner unterweisung / sehen kan. //



c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

[S. 8] Die fehler der schüler betreffend das schwazen, unartige reden, schweeren, ü- / bernammen u.s.w. werden mit unterscheid durch ruthen-schläge gestrafft. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verleidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Trägheit und unfleis im lehrnen werden eben so gestrafft, wann vorgegangne / ermahnungen nichts gefruchtet. Sonst habe ich wahrgenommen, daß das zuruk- / behalten über die bestimmte zeit in der schul am meisten wirkt. Allein dieses / sonst gute mittel hinderet dann den schulmeister an seinen neben geschäf- / ten, die er zum nuzen seiner haushaltung wegen mangel des genugs- / men einkommens von der schul-arbeit mit fleis treiben muß, das es / also nicht steths kan gebraucht werden. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Es mag etwann aus unvorsichtigkeit oder mangel einer gehörigen unter- / suchung und prüfung, doch selten, geschehen. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Alle diese fehler werden je nach den umständen auch mit ruthen-schlägen / oder prostitution vor anderen kinderern gestrafft. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Die reinlichkeit ist so gut als möglich. Jeden tag wird die stuben ge- / säuberet, und gewahret der schulmeister etwas unreines an dem eint / oder anderen kind, das den daneben sizenden ekel oder schaden brin- / gen möchte, laßt er es desen elteren wisen und bis zur bereinigung / bei hause behalten, welches auch vernünfftige eltern gerne annehmen. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nüzlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

So oft ich in die schul komme, so gibe achtung, wie der schulmeister seinen / unterricht führe, wie die kinder lehrnen, mache mit dem eint und anderen / eine prob, verdienet es lob, so lege ihm solches vor allen bei und vice versa. / Auch befrage ich den schulmeister, wie er mit den schüleren zufrieden, wel- / che fleißig und gehorsam und welche nicht. Und so ich etwas an dem schul- / meister selbst zutadlen und zuverbesseren nöthig achte, so geschihet solches / privatim, da hingegen allemal meine ermahnungen an die schüler vor meinem / weggehen publice verrichte. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Ein examen wird jährlich gehalten, und zwar vor osteren. /



3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Ein halber tag wird zum examen angewendet. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Anfangs muß ein kind bei dem examen betten, hernach lese ich den schulmeister / die kleinen und grosen catechism[us] fragen an die kinder thun. Laut eingegebem / rodel fodere ich jedes kind auf, psalmen und auswendig gelehrnte gebetter, / sprüche der heil. schrift aus der zeügniß zu recitieren, desgleichen wird im n. t. // [S. 9] gelesen und nach dem verstand den kinderen bestmöglich dies alles erlaüeret, die / schriftten werden besichtiget, endlich mit einer nach den umständen eingerich- / teten ermahnung an die kinder (und hernach an den schulmeister) und dem gebett / geendet. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Vorgesetzte sizen meistens, doch nicht alle, dabei, und wird von den selben dem exa- / minieren zugehört und die schriftten eingesehen, auch etwann von dem untermogt / das einte und andere kind im lesen oder buchstabieren geprüft und an dem / end auf mein auffordern hin von jedem ein zuspruch an die kinder nach / seinem vermögen gemacht, wobei die kinder überhaupt still und aufmerksam / sich zeigen. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Probschriftten werden eingegeben, und siehet man dabei auf die ortho- / graphie und einen deutlichen, leserlichen buchstaben. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Die præmien, die ausgetheilt werden, bestehen in bücheren als testament, / zeügnisen, psalter, psalmenbücher, lehrmeister, nammenbüchlin, / h. Weisen gebettbuch, und wird den fleisigeren immer ein solches buch / gegeben, wie sie sich solches wünschen, / den nachlässigeren aber ein geringeres, / samt einem dienlichen zuspruch. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Jährlich bekomme ich aus lobl. allmosen-amt 2 testament, 6 zeügnisen, / 4 psalter, 3 psalmen bücher, 6 lehrmeister, 12 nammen büchli, und dise / bücher werden bis zum examen aufbehalten und die noch wenig nöthigen / dazu aus unserm armen-gütli angekauft. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

Wie oben verdeüet, so wird keine solche bei uns gehalten. /



C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Die meisten schüler bringen es zu einer gewissen fertigkeit im lesen, aber / an dem schreiben hat es bisdahin nach vielen gefehlet, indem man sie oft / eher aus der schul nimmt, ehe sie eine wirkliche fertigkeit darinn erlangt. /

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Ich kenne keine ausserordentlich fähige unter unsren schüleren. /

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Die anzahl der geschickten gegen die ungeschickten, der fleissigen gegen die / unfleissigen, der gesitteten gegen die ungesitteten mag ungefehr, obgleich / die berechnung mir zu bestimmen nicht wol möglich fällt, gleichhaltend sein. //

4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

[S. 10] Allgemein herrschende fehler bei den schüleren habe ich wahrgenommen zorn / und unwillen, raachsucht und bosheit gegen die, von denen sie sich be- / leidiget finden, das liegen, um etwann insonderheit eine besorgende züch- / tigung abzuwenden. Bei den meisten habe ich dagegen diese gute eigen- / schafft gefunden, daß sie geneigt und willig <sind> zum gehorsamm, wann sie mit / liebe und sanfftmuth geleitet werden. /

5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Ja, der unterschied ist merklich. /

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

[keine Antwort]

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

Obgleich unsre schul eben nicht so gros ist, so muß doch, wann die höchste / zal der schülern im winter komt, des schulmeisters frau oder in / deren abwesenheit einer der ältesten schüler die abc-kinder unter- / richten. /



8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Der Nutzen ist merklich zu spüren bei denen Kindern, die bei uns Sommer- / im Winter die Schule besuchen, in Vergleichung derer, die den Sommer / durchaus bleiben, so daß ich herzlich wünschte, daß die Eltern sich bereden liesen, / ihre Kinder, insbesondere wenn sie doch noch so jung, daß sie keinen großen / Nutzen auf den Gütern schaffen können, auch nur in gewissen Zeiten und / Wochen den Sommer durch in die Schule zu schicken. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

[keine Antwort]

10. Hat man Beispiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauern-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Ja. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Ach leider so wenig als auf das Volk überhaupt, die Kinder der begüter- / ten verspürten nichts vor der Theuerung, und der unbemittelten litten man- / gel und sahen jene mit Verdruss an, wenn sie so viele Speisen an Brod, Apfel, / Erdapfel etc. etc. bei sich trugen und aßen. /

Und dieses sind die Beantwortungen auf vorgelegte Fragen, so weit meine / geringe Erfahrung und schwache Einsicht geht. //

[S. 11–12] [leer]

[Transkript: crh/08.05.2012]